



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Die wahre Priesterschaft

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**D**IE Bestimmung des Menschen ist ewiges Leben. Er ist dazu berufen, zu leben und nicht zu sterben. Wenn der Mensch auf seinem Weg den Tod antrifft, so deswegen, weil er seine Berufung völlig verfehlt hat.

Wenn wir den Charakter der Menschen prüfen, sehen wir, dass er völlig verfälscht worden ist. Hinfort sind wir auch nicht über die Feststellung erstaunt, dass alles, was die Menschen bis jetzt auf Erden verwirklicht haben, keinerlei Ähnlichkeit hat mit ihrer wahren Bestimmung. Hierüber sind sie in völliger Unwissenheit.

Wie dankbar sollten wir sein, die Wahrheit zu kennen und von ganzem Herzen zu suchen, uns unter die Kontrolle der vom Weltallgesetz gegebenen wunderbaren Leitung zu stellen, damit wir zum Ergebnis geleitet werden, das zu erreichen ist.

Die Bestimmung des Menschen ist es, ein Kind Gottes auf Erden zu sein und an allen Segnungen Anteil zu haben, die der Herr ihm in seiner Gnade bereithält. Er wünscht, dass wir an dem prächtigen Ziel mitarbeiten, welches darin besteht, alles unter einem einzigen Haupt, unter dem Christus, zu vereinigen.

Bei der Erschaffung des Menschen wurde selbiger unter die Leitung eines schützenden Cherubs gestellt, der wie sein Name es anzeigt, die Menschen schützen sollte. Er sollte ihnen ein Hirte sein, ihnen fortwährend den Impuls des Edelsinns, des Wohlwollens und der Güte verschaffen. Er sollte ihre Gedanken auf den Allerhöchsten richten, auf alle erhabenen, liebevollen Dinge, auf alles, was tugendhaft ist.

Die Menschen waren unter die völlige Abhängigkeit vom Allerhöchsten gestellt, durch die Vermittlung des schützenden Cherubs. Dies hatte Gott zugunsten der Menschen vorgesehen. Sie hätten die Erde mit Kindern bevölkern sollen, die Gott gehören, indem sie nicht unter dem niederen Fleischestrieb gezeugt würden, sondern unter der Aufsicht von Gottes Gnade. Leider haben die Menschen diese herrliche Lebensführung nicht befolgt, und die Kinder wurden nicht unter diesen glücklichen Voraussetzungen geboren. Im Gegenteil, sie werden geboren nach dem Willen des Widersachers, der sie hernach gebraucht, um aus ihnen Kanonenfutter zu machen.

Die Menschen sind von der teuflischen Gewalt eingekreist. Der Widersacher hat aus ihnen seinen Spielball gemacht, und sie sind wehrlos in seinen Händen, weil sie sich von ihm beraten ließen, anstatt auf Gottes Stimme zu hören. Unter der Menschheit gibt es nur Drohungen, Verpflichtungen und Vergeltungsmaßnahmen. Der Widersacher hält die Menschen unter seiner eisernen Disziplin. Man sieht es in den Werkstätten und Fabriken ganz besonders. Strenge Regeln müssen dort befolgt werden,

unter Androhung, ohne Mitleid und Erbarmen entlassen zu werden.

Im Reich Gottes ist die Handlungsweise ganz anders. Dort wird jeder als ein Sohn behandelt, eingeladen, seine Pflicht nicht aus Zwang zu tun, noch aus Furcht vor Strafe, sondern aus Liebe, Begeisterung und freiem Willen. Daraus ergibt sich eine prächtige, erhabene Harmonie, die wie ein Lobgesang zum Allerhöchsten emporsteigt.

In der Heiligen Schrift ist die Rede vom Lied Moses und dem Lamm, welches von einer Klasse von Personen gesungen wird, kleine Herde, königliche Priesterschaft genannt. Es sind wahre Priester, welche zur hohen Berufung laufen und um jeden Preis trotz aller Hindernisse, die sich vor ihnen aufrichten, dahin gelangen, dieses wunderbare Lied im richtigen Ton, nach dem Takt und mit Modulationen zu singen. Mit anderen Worten, sie wollen unserem lieben Erlöser mitverbunden sein in der Hingabe ihres Lebens zugunsten der unglücklichen, entarteten Menschen.

Um dieses Programm durchzuführen, soll das Herz empfindsam gemacht werden durch die kraftvolle Gnade Gottes. Im Werk des Allerhöchsten zählen vor allem die Herzensempfindungen. Bei einem wahren Kind Gottes findet man eine prächtige Festigkeit, verbunden mit erhabener Gelindigkeit. Die Festigkeit bedeutet in diesem Lied das „forte“, während die Gelindigkeit das „piano“ bedeutet, indem man gleichzeitig immer im Ton bleibt, welcher die untadelige Gerechtigkeit darstellt, verbunden mit der unveränderlichen Liebe. Diese wunderbare beständige Harmonie stellt den bewundernswerten Wandel eines wahren Kindes Gottes dar.

Neben diesen, die Gottes Programm befolgen, bewegt sich die arme Menschheit in völliger Verwirrung. Man hört von ihr nur durchdringende Schreie, falsche Töne, Heulen und Seufzen, lärmende unharmonische Stimmen, die ohrenzerreißend sind oder schmerzreiche Klagen, die dem Herzen wehtun. Dies alles ergibt sich aus ihrem unordentlichen Lebenswandel. Die Kinder Gottes haben nicht teil an dieser Verwirrung. Sie bemühen sich von ihrem ganzen Herzen, der seufzenden und sterbenden Menschheit zu Hilfe zu kommen, damit sie ihrerseits auch gemäß den bewundernswerten, harmonischen Modulationen des Weltallgesetzes singen lernen.

Will man wirklich Ruhe in diesem fürchterlichen Durcheinander herbeiführen, Harmonie und Segen aufrichten sowie den Frieden inmitten dieser ganzen Aufregung, braucht es wahre Vorbilder. Es braucht Personen, welche eine großartige Kraft, diejenige des Geistes Gottes, zur Verfügung haben. Während der Zeit der hohen Berufung wurden diese Vorbilder berufen, unterwiesen und auf erhabene Weise erzogen, damit sie das Lied Moses und dem Lamm

tadellos singen. Sie bringen es dahin, indem sie Gottes Gesetz treu leben und dabei Liebe erweisen, die sich bis zum Opfer ihrer selbst ausdrückt.

Dieses wunderbare Programm wird uns vorgeschlagen. Wir empfinden darin die ganze Größe und Schönheit, wenn wir suchen, es demütig und aufrichtig zu leben. Wir bekunden dann die unaussprechliche Harmonie der Gnade und des Segens vom Allerhöchsten.

Die Menschen haben die verschiedensten Theorien aufgestellt, und zwar mittels aller Art vom Widersacher erfundener Religionen. In diesen Religionen hindert man gewiss nicht zu sagen, dass man sich untereinander lieben und mit seinem Mitmenschen in Harmonie leben soll, dass wir arme Sünder seien, die zum Bösen geneigt sind, unfähig, aus uns selbst das Gute zu tun.

Solche Redewendungen werden in gewissen Kirchen sogar alle Sonntage wiederholt. Man bringt reichlich viele gute Lehrsätze vor, die sehr nützlich wären, falls sie nicht immer nur im Zustand der Theorie bleiben würden. Aber man begnügt sich damit, sie zu lesen und sie herzusagen, ohne die Empfindungen des Herzens und die Würze von der praktischen Verwirklichung hineinzulegen.

Im Gegenteil, man begnügt sich auf diese Weise nur mit der Theorie, man fördert die Disziplinlosigkeit, Heuchelei und entwickelt sich nicht in der Ehrlichkeit und Güte. Übrigens, bereits in der Schule erzieht man die Kinder in einer Gesinnung, welche die Entwicklung freundlicher Herzensempfindungen verhindern, sich zu entfalten. Die, welche Schwierigkeiten haben, nicht leicht lernen, sind manchmal wahre Sündenböcke. Sie werden verachtet und geringgeschätzt. Dagegen die, welche die dort gegebenen Belehrungen leicht behalten und zuweilen lernen, ohne sich viel Mühe zu geben, werden geehrt und geschätzt. So geht es nicht nur in der Schule zu, sondern so ziemlich überall unter den Menschen.

Wie will man da Vorbilder unter solch einer menschlichen Gesellschaft finden, in der derartige Finsternis und Verwirrung herrschen? Hierfür sind solche nötig, welche sich zu einer ganz besonderen Erziehung hergeben. Sie sind nicht zahlreich gewesen im Lauf der Jahrhunderte, die sich gestellt haben und sich den göttlichen Unterweisungen genügend unterstellten, um den Segen zu bringen. Während der Zeit der hohen Berufung ist die Zahl auch sehr beschränkt von denen, welche Anstrengungen machten, um wahre Vorbilder zu sein, fähig, bis zur Hingabe ihres Lebens zu gehen, als Bezahlung für das, was noch von den Verschuldungen der Menschheit auszugleichen übrigblieb.

In allererster Linie wurde die Bezahlung von unserem lieben Erlöser geleistet. Er hinterließ

eine kleine Restbezahlung, um einer Klasse von Personen zu ermöglichen, nach der hohen heiligen Berufung der königlichen Priesterschaft zu trachten, indem sie den Dienst der Sühnung, der Versöhnung erfüllt. Die, welche diesen wunderbaren Lauf zur hohen himmlischen Berufung durchführen wollen, sind dazu berufen, für die Schuldigen zu bezahlen, die zu segnen, die übel von ihnen reden, für die Verfolger zu beten und ihr Leben zugunsten der Menschheit niederzulegen. Sie sind berufen, das Amt der Priesterschaft auszuüben.

Dieser Dienst ist schwieriger durchzuführen als der von der aaronischen Priesterschaft. Zu jener Zeit waren die Priester mit prächtigen Kleidern angetan und von allerlei Bekundungen umgeben, die ihnen eine große Ermutigung und ein prachtvoller Ansporn waren. Unter dem Volk Israel war die Familie Levi für dieses Priestertum bestimmt. Aus ihrer Mitte wurde Aaron als der Hohepriester gewählt. Er trug prächtige, sehr kostbare Kleider und wurde vom ganzen Volk hoch geehrt.

Die aaronische Priesterschaft wurde geschätzt und geehrt. Man behandelte sie mit viel Ehrfurcht und großer Achtung. Es war offenbar nur eine sinnbildliche Priesterschaft und noch nicht die wahre. Der Dienst der Versöhnung, den sie damals ausübte, bedeutete die sinnbildliche, vorübergehende Versöhnung und nicht die wahre. Letztere wurde auf ewige Weise von unserem lieben Erlöser und von den Gliedern seines Leibes gebracht.

Diese Priesterschaft ist nie mit prächtigen Kleidern angetan gewesen noch mit äußeren Merkmalen gekennzeichnet, welche die Größe ihres Dienstes zu erkennen gab. Im Gegenteil, die wahren Jünger Christi wurden immer verachtet, bekämpft und sogar verfolgt. Wie der Apostel Paulus es erwähnt, waren sie immer angesehen als Kehricht der Welt.

Um trotz dieser Schwierigkeiten, Erprobungen und Widerwärtigkeiten ihren Dienst würdig und überzeugt zu erfüllen, braucht es eine vorbildliche Treue, einen tiefen, zähen Glauben. Die Rolle der königlichen Priesterschaft gemäß der Ordnung unseres teuren Erlösers, läuft darauf hinaus, immer zu segnen, fortwährend das Gute zu tun, zu verzeihen, zu beten, zu sühen, sich entäußern zu lassen. Sie soll in allen Lagen und Umständen stets vor Freude überströmend sein. Selbst in der Widerwärtigkeit und Verachtung soll sie sich geehrt fühlen, dieses Amt erfüllen zu dürfen.

Wenn man auf diese Weise die Rolle eines wahren Jüngers, eines Priesters, eines Gliedes am Leibe Christi in ihrem ganzen Umfang erwägt, muss man schon sagen, dass nur wenige wirklich diesen wunderbaren Dienst von ganzem Herzen, mit beständiger Treue durchgeführt haben. Sie waren in der Tat immer wenig zahlreich. In unseren Tagen, in dieser segensreichen Epoche, in welcher es sich darum handelt, das Reich der Gerechtigkeit auf Erden aufzurichten, soll die königliche Priesterschaft mehr denn je ihre Funktionen auf würdige und treue Weise erfüllen.

Ein großer Teil von denen, welche vorgeben, an diesem Amt der königlichen Priesterschaft teilzuhaben, vergisst leider fortwährend, was sie zu tun haben. Will man ein Priester sein, darf man niemals irgendeine Anfeindung in seinem Herzen behalten. Man tue im geeigneten Augenblick Sühnung und hierfür sei das Herz sauber. Daher ist es unerlässlich, dass wir den Glauben entwickeln und eine Haltung aufweisen, die der Salbung von Gottes Gnade ermöglicht, auf uns zu ruhen. Diese Salbung tut sich in dem Maße kund, in welchem wir vor allem auf

uns selbst verzichten. Je mehr wir das Programm treu durchführen, desto mehr kann das Salböl in unserem Herzen zunehmen. Der Apostel Paulus schrieb den Korinthern, dass die Liebe Gottes in unserem Herzen durch den heiligen Geist ausgegossen wurde.

Wir müssen in unserem Herzen wahre Liebe erworben haben, um diejenigen zu segnen, die übel von uns reden. Hierfür darf keine Spur von Egoismus mehr im Herzen sein. Nur auf diese Weise können wir unsere Funktionen mit Leichtigkeit und vollem Erfolg erfüllen. Eine völlige Änderung der Gesinnung greift dann ein. Aus einem Egoisten werden wir ein Altruist, und unser Charakter wird dadurch unserem herrlichen Erlöser ähnlich. Wir verwirklichen diese erhabene Kundgebung dessen, was uns in der Offenbarung Johannes Kapitel 21 gezeigt wird. Dort wird uns vom neuen Jerusalem, vom himmlischen Jerusalem geredet, welches kristallklar ist. Es ist wie ein sehr kostbarer Diamant, der das Licht von Gottes Liebe reichlich zurückstrahlt. Es zerlegt dasselbe in ungemein viele leuchtende Facetten, welche die Gerechtigkeit, die Weisheit, das Erbarmen, das Wohlwollen, die Innigkeit usw. darstellen. Dies sind allerlei wunderbare Tugenden, welche das Privileg des göttlichen Charakters sind.

Will man einen derartigen Charakter erwerben, so soll unser Herz ein recht zubereitetes Erdreich darstellen, sodass die Kraft von Gottes Gnade ihre Einwirkung fortwährend darin durchführe. Ich habe mit viel Interesse die wunderbare Tätigkeit des Geistes Gottes bei Freunden gesehen, deren Herz recht willig war, die sich wie in den dritten Himmel versetzt fühlten, so sehr waren sie beglückt. Sie liefen eine gewisse Zeit.

Leider machte sich der Widersacher daran, seine Netze auf ihre Seite auszuwerfen und sie ließen sich darin fangen. Man konnte ihren Rückzug auf den Millimeter sehen, bis dass sie dann ganz aus der Kampfbahn heraus waren. Das gleiche Verfahren kann aber auch im entgegengesetzten Sinn wahrgenommen werden, wenn der Jünger den Lauf recht zu Herzen nimmt. Sein Eifer nimmt zu, sein Glaube wird fester, seine Geistigkeit wächst. Man kann die Fortschritte feststellen, die er macht.

Die Heilige Schrift zeigt uns, dass in der gegenwärtigen Zeit die Hütte Gottes unter den Menschen zum Vorschein kommen soll als das ausgezeichnete Ergebnis vom Werk der Liebe unseres teuren Erlösers und seiner treuen Mitverbundenen. Zu diesem Augenblick werden die Tränen endgültig getrocknet, die Wehklagen verstummen und der Tod verschwindet.

Wir sind jetzt am Anfang dieser Segenszeit, in welcher diese Beweisführung erfolgen soll und in welcher sich die Armee des Allmächtigen zeigt als das folgerichtige Ergebnis der Segensarbeit, die von der königlichen Priesterschaft durchgeführt wurde. Das Amt der letzteren wird dann verstanden und kann sich den Menschen als das Offenbarwerden der Söhne Gottes bekunden. „Selig sind, die den Frieden verschaffen“, sagte unser teurer Erlöser. „Selig, die reinen Herzens sind, die nach Gerechtigkeit streben und selig sind die Sanftmütigen.“

Jesaja schaute im Voraus das unaussprechliche Werk, welches von unserem lieben Erlöser erfüllt werden würde, und sagte, indem er sich in diesen herrlichen Christus hineinversetzte: „Der Geist des Herrn, des Allmächtigen, ruht auf mir, um den Unglücklichen Frohbotschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu heilen und ein Öl der Freude zu bringen anstatt ein Trauergewand.“

Dies ist die bewundernswerte Beweisführung des neuen Jerusalems, dessen Schmuck nicht in

prächtigen Kleidern besteht, die man anzieht, sondern in einem herrlichen, erhabenen, würdigen Charakter. Es wurde in der Schule Christi diszipliniert und beweist sich durch den großartigen Segen, den es bringt. Wenn der Geist des Herrn auf einem Jünger Christi ruht, ist diese Salbung kostbarer als aller Schmuck von Gold, Silber und Edelmetalle. Dieser Geist salbt den Jünger mit Barmherzigkeit, Gnade und Liebe. Diese Salbung stellt die edelste und prächtigste Kleidung dar, die man sich nur wünschen kann. Das Gedächtnis des Gerechten bleibt in Ewigkeit.

Wie froh sind wir, uns diesem bewundernswerten Werk unseres lieben Erlösers anzuschließen! Obwohl es dabei keine Zuschauer gibt, um uns Beifall zu spenden, sondern eher Gespött und Verhöhnung hinzunehmen ist, erfüllen wir unseren Dienst mit Freudenwonnen und Treue. Unser Glaube entwickelt sich dann immer mehr. Wir werden die Himmel offen sehen. Die Schau des Reiches wird strahlend vor uns sein. Durch die Augen des Glaubens befinden wir uns fortwährend ins gesegnete Reich unseres lieben Erlösers versetzt.

Das uns vorgeschlagene Programm ist herrlich. Suchen wir daher, uns diesem Programm mit ganzer Kraft der Seele anzuschließen! Lassen wir uns in keinerlei Weise nach links oder nach rechts ablenken, damit wir treu erfunden werden und ans Ziel gelangen, nachdem wir alles überwunden haben.

Es ist somit dringend, die schönen und guten Werke des Allerhöchsten zurückzustrahlen. Indem wir sie ausüben, reinigen wir unser Herz und gelangen dahin, um uns herum die unerlässliche Wärme der Liebe zu bringen, um die Pflanzen zum Wachstum zu bringen, dessen Früchte den Allerhöchsten verherrlichen. Es eilt also, von ganzer Seele dieses Ideal ins Auge zu fassen, indem wir ohne aufzuhören und mit Entschlossenheit gegen unsere Schwächen kämpfen. Der Herr hat Geduld mit uns, aber eines Tages müssen wir unseren schlechten Charakter überwunden haben. Wir werden den endgültigen Sieg haben, dank der Hilfe des Meisters, der uns durch sein kostbares Blut fortwährend ertragen, getröstet, gereinigt und gewaschen hat.

In Anbetracht all dieser Reichtümer sollen wir in wahrer Dankbarkeit zunehmen und unsere Unwürdigkeit fühlen. Denken wir stets an die Haltung des Sohnes Gottes, der das Lied von Mose und vom Lamme ganz perfekt gesungen hat! Hegen wir den Wunsch, ihn nachzuahmen, indem wir den Preis in unser Amt legen, damit der Tag komme, an dem von der ganzen Erde zum Allerhöchsten und unserem lieben Erlöser eine Hymne von Lobpreis und Danksagung emporsteigen wird.

## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 22. Oktober 2023

1. Lassen wir uns noch vom Widersacher beraten, anstatt auf Gottes Stimme zu hören?
2. Rezitieren wir die Theorie der Wahrheit, ohne die Herzensempfindungen hineinzulegen durch die praktische Verwirklichung?
3. Erfüllen wir unsere Pflicht wie ein Sohn, nicht aus Zwang, sondern freiwillig und begeistert?
4. Kann Gottes Geist uns mit Barmherzigkeit, Gnade und Liebe salben?
5. Lassen wir uns durch nichts mehr ablenken?
6. In Anbetracht aller empfangenen Reichtümer, nehmen wir in der Dankbarkeit zu?